

Gemeinde Gemeinde unser



Evangelische Kirchengemeinde Langenbochum-Scherlebeck

Gemeindebrief Mitte Dezember 2011 - März 2012

Aktuelle Termine und Infos auch unter www.gaz-herten.de

**Wichtige Anschriften in unserer
Kirchengemeinde:**



Pfarrbezirk Langenbochum:
Pfarrerin Renate Leichsenring
Ackerstr. 3a
45701 Herten
02366—6445

E-Mail:
renateleichsenring@web.de

Küsterin:
Magdalene Wegemann

Gertrudenstr. 12
Tel.: 02366—4751

Gemeindebüro:
Sabine Gosch
02366 - 505623

Mo 14-17 Uhr
Mi 9—12 Uhr
Fr 9—12 Uhr

Gemeindezentrum:
Tel.: 02366 - 51059



Pfarrbezirk Scherlebeck:

Vakanzvertretung:
Pfarrerin Renate
Leichsenring

Kindergarten Gertrudenau:

Tel.: 02366—4433

Gemeindebüro:
Karin Ohm, Tel. : 02366 — 947071
Fax: 02366 - 947072
Gertrudenstr. 2, 45701 Herten

Mo 14 - 17 Uhr
Mi 9 - 12 Uhr
Do 9 - 12 Uhr

Kirchmeister:
Ludger Estner
Heinz-Georg von Pock

Inhalt:

- S. 1 Titelbild
- S. 2 Impressum - Inhalt
- S. 3 Angedacht
- S. 4 Angedacht/ Einblick
- S. 5 Verabschiedung Norbert Happe
- S. 6 Mit der Gemeinde unterwegs:
Amrum - Cesenatico
- S. 7 Auf den Spuren der Frauen
- S. 8 Stellungnahme zu rassistisch-
- S. 9 motivierten Mordanschlägen
- S. 10 Zur Presbyteriumswahl
- S. 11 Vorstellung der Kandidatinnen
- S. 12 und Kandidaten für die Presbyter-
- S. 13 wahl am 05. 02. 2012
- S. 14 und es geht immer noch...
- S. 15 ... weiter damit!
- S. 16 Aktuelles aus Scherlebeck
- S. 17 Gottesdienste zu Weihnachten
- S. 18 Aktuell in Langenbochum
- S. 19 Weltgebetstag 2012
- S. 20 Weltgebetstag - Kindergarten
- S. 21 Scherlebeck - Projekt mit
- S. 22 Katrin Wegemann - Fahrt nach
- S. 23 Wittenberg mit den Konfirmanden
- S. 24 Ein Fenster im Advent - Posadas
- S. 25 Die Weihnachtsgeschichte
- S. 26 Die drei Könige
- S. 27 Amtshandlungen
- S. 28 Gottesdienste

IMPRESSUM:

Herausgeberin:
Evangelische Kirchengemeinde Langenbochum-Scherlebeck
Redaktion: Renate Leichsenring
Mitarbeitende: Karin Ohm - Norbert Happe
- Marion Turnau— Katrin Wegemann
Druck: Druckerei Franz Lovischach KG,
www.mein-gemeindebrief-in-farbe.de

Redaktionsschluss: 07. 12. 2011

Liebe Gemeinde,
 Ich gehöre zu der Generation, der die Eltern und Großeltern erzählt haben, wie wichtig es ist, Spinat zu essen. Ein Ammenmärchen wie wir heute wissen, aber im Laufe der Jahre habe ich Spinat lieben gelernt, wie auch Mangold und Grünkohl und viele andere grüne Gemüsesorten. Und wenn er - wie bei meinem Lieblingsitaliener - umhüllt ist von crepeartigen Cannelloni in einer Tomatensahnesauce mit Käse überbacken, dann lass ich alles andere dafür stehen. Bunt - fetzig - kraftvoll so habe ich Spinat auch als Kind noch in einer anderen Form erlebt.

Wie oft habe ich gebannt vor dem Fernseher gegessen, wenn Poppeye der Seemann seine Abenteuer erlebte. Dieser kleine mickrige Pimpf mit der großen Klappe, der unversehens zur Hochform auflief und kraftstrotzend alles aus der Gegend haute, was sich ihm in den Weg stellte, wenn irgendjemand gerettet werden musste, oder ein

Böser aus dem Weg geräumt werden musste. Das war doch die Werbung für Spinat in Reinkultur. Das war doch was, wenn ich nach dem Genuss von Spinat eine Kraft entwickeln konnte, die ihresgleichen suchte.

Manchmal - so denke ich schon seit Jahren, aber in diesem Jahr besonders, würde ich mir so etwas Sichtbares, Essbares, Schmeckbares, Riechbares wünschen, um all das aushalten zu können, was heute auf mich so

An(ge)dacht

alles einstürmt - in der Gemeinde und auch in meinem privaten Leben. Was lässt mich kreativ und phantasievoll sein? Was schafft es, mir von Zeit zu Zeit die Angst zu nehmen vor dem, was noch alles kommen wird? Was ist es, dass ich immer noch Hoffnung habe, obwohl ich manchmal auch kurz davor bin, zu verzweifeln? Wer gibt mir Menschen an die Seite, die mich aushalten, auch wenn ich falle und nicht mehr weiter weiß?

JESUS CHRISTUS SPRICHT:
 MEINE KRAFT IST IN DEN
 SCHWACHEN MÄCHTIG.
 2. KORINTH. 12,9



Ich bin der festen Überzeugung, dass der Geist Jesu Christi in mir wirkt, mir die Kraft gibt und immer wieder den Mut, mich der Welt zu stellen. Paulus legt im 2. Korintherbrief diesem Jesus die Worte in den Mund:

Lass dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.

So wie der Spinat dem kleinen Seemann in der Zeichentrickreihe die

Kraft gibt, es mit dem Rest der Welt aufzunehmen, so will auch Christus uns die Kraft geben, sich der Welt zu stellen mit all ihren Herausforderungen.

Das kleine schwache Kind von Bethlehem hat die Welt verändert und verändert sie immer noch. Gerade so ein kleines Kind verändert das Leben der Menschen, der Familie, so nachhaltig wie nichts anderes, wenn wir es wirklich in unser Leben lassen. Schwäche

ist nicht schlimm, sondern kann Menschen zum Umdenken bringen. Und wenn ich schwach bin, kann ich immer wieder darauf vertrauen, dass Gott in mir mächtig werden kann.

Ich wünsche Ihnen diese Kraft, die unser Leben bewegt und stark macht in den Veränderungen dieser Welt und Zeit. Ich wünsche Ihnen jeden Tag die Ration geistlichen Spinates, die nötig ist, das Leben zu bewältigen, sich daran zu freuen und ja dazu sagen zu können. Ihnen allen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und ein gesegnetes neues Jahr 2012

Ihre
Renate Leichsenring

sind eine zu kurze Zeit für Traditionen. Wir wünschen ihm in seiner neuen Gemeinde gute ökumenische Begegnungen und Gottes Segen bei allem, was er tut.



Er schreibt uns zum Abschied:

Für eine Person ändert sich sofort zu Beginn des neuen Jahres etwas: Pfarrer Norbert Happe wird nach St. Johannes Baptist nach Beelen gehen, eine Gemeinde im Kreis Warendorf. Die anstehende Fusion von St. Maria Heimsuchung und St. Martinus Westerholt hat den Bischof zu dieser Versetzung bewogen. Am 15. Januar wird er in St. Ludgerus verabschiedet.

Spannende Zeiten waren es mit ihm und viele ökumenische Begegnungen, gemeinsame Gottesdienste, Kreuzwege, Osterfeuer, die Posada und die ökumenischen Bibelwochen. Es hätte sich sicherlich einiges vertiefen lassen, vieles wäre selbstverständlicher geworden im Leben der evangelischen und katholischen Gemeinden. 3 1/4 Jahre

Liebe Schwestern und Brüder!
„Time to say goodbye“ das Abschiedslied von Andrea Bochelli kennt inzwischen ein jeder, wahrscheinlich wegen der einfühlsamen Melodie und, weil das, was der Text beschreibt, in einfühlsamer Weise gesagt, irgendwann auf einen jeden von uns zutrifft. Dieses herrliche Abschiedslied ist aber auch ein Ohrwurm, die Melodie bleibt haften. Und auch das passt zu einem Abschied: Wenn ich irgendwo weggehe - etwas bleibt zurück wie eine schöne Melodie:

Die gute Atmosphäre, die lieben Menschen, das lebenswürdige Miteinander, die gute Wohnlage, die Erinnerungen, und, und, und,...
Ökumene heißt: Gemeinsam!
Wenn ich gemeint habe, da lässt

sich was machen, wenn nur die Menschen sich einmischen, es zu „ihrer Sache“ machen, sich nicht zurücklehnen und abwarten, so hatte ich recht. Es gibt sie, die sich uneigennützig einsetzen, aber auch die, die immer auch ihr eigenes Ding dabei sehen und die, die immer nur abwarten, die zuschauen und sowieso alles besser wissen.

Abschied ist Veränderung. Aber das ist Leben in den Gemeinden, so ist Zusammenleben. Keiner wird es je ändern. Wenn ich mich nicht ändere oder verändere, bleibt alles wie es ist. So ist Abschied ist auch Veränderung! Und: das Abschiedslied hat ja noch mehr Text und eine Zeile im Lied kommt wiederholt vor und wird damit für mich zur wichtigsten Zeile: „Con te partiró!“ – „Ich gehe mit Dir!“

„**Con te partiró!**“ Schön ist es, zu wissen, es geht noch einer mit. Das weiß auch der Autor des Textes: Wer geht, geht nicht allein. Und für einen der glaubt schon gar nicht! Etwas nehme ich immer mit und ich glaube mehr noch: ‚EINER‘ geht immer mit. Mit dieser Gewissheit kann ich wieder aufbrechen, mich auf den Weg machen, aber auch Abschied nehmen und mich auf das Neue einlassen.

„**Mach’s gut**“ ist ein häufig geäußertes Wunsch beim Abschiednehmen. Ich möchte mir diesen Wunsch zu Herzen nehmen! Auch wenn ich es nicht immer allen recht tun kann: „Allen recht getan ist eine Kunst, die keiner kann!“ So wünsche ich Ihnen Gottes Segen für das Leben und Miteinander in den Pfarrgemeinden.

ICH gehe mit Dir. Es bleibt das Wissen wie es denn auch in dem Lied heißt: „Con te partiró!“ ICH gehe mit Dir. Das ER auch mit Ihnen ist, dies ist im Advent und zur Weihnacht auch mein Wunsch für Sie, denn ER ist in unsere Welt geboren, ER ist der Immanuel, der ‚Gott mit uns‘!

Alles Gute,

Ihr Norbert Happe, noch Pfarrer an St. Maria Heimsuchung zu Herten, Scherlebeck und Langenbochum.

Hier sollte die Ankündigung unserer **ökumenischen Bibelwoche** im Januar stehen, ein erstes Vorbereitungstreffen für den ökumenischen Kreuzweg 2012, Überlegungen zu gemeinsamen Veranstaltungen.

Es geht les ein-ter. „Wir als wäre da!“ trifft auf Vieles katholi-Schwes-



nicht al-fach wei-tun so, er noch sicher zu in der schen

tergemeinde, aber ohne theologisches Gegenüber wird es diese Aktivitäten erst einmal nicht geben. Wir müssen neu überlegen, wer wie mitmachen kann. Es wäre schade, wenn Dinge einschlafen würden, aber wir brauchen auch ehrenamtliche, die bereit sind, diese Arbeit mit zu gestalten. Am 18. Januar werden wir eine gemeinsame Sitzung mit dem Pfarrgemeinderat haben und überlegen, wie es weitergehen wird, auch wie wir Gastrecht für die Bauphase in Scherlebeck bekommen.



OKTOBERWIND

Willkommen auf Amrum

Noch einmal auftanken, bevor es in die Winterzeit und Adventszeit bei uns geht. Die 8 Tage vor Ort auf Amrum bieten die Gelegenheit zum Miteinander-Leben, - Kochen, - Spazierengehen. Einmal die Seele baumeln lassen und wie gesagt, neu auftanken. Die täglichen Bibelarbeiten sind ein wichtiger Bestandteil der Fahrt und verpflichtend für alle, die mitfahren. Vielleicht überlegen alle schon einmal ein Thema, das wir ökumenisch angehen können.

Das Haus „Altenwerder“ in Norddorf ist ein Selbstverpflegerhaus, so dass auch alle, die mitfahren, sich verpflichten bei der Zubereitung des Essens, beim Spülen und auch bei der Zimmerreinigung mit zu machen. Wir wissen aus Erfahrung, dass dieses alles in der Gemeinschaft sehr viel Spaß macht. Diejenige, die sich auf diese Art der Gemeinschaft einlassen möchte, ist herzlich eingeladen zu dieser Fahrt nach Amrum.

Im Preis von **380 €** sind die Fahrt, auch Fähre und Bus nach Norddorf, sowie die Verpflegung und Übernachtung auf der Insel eingeschlossen, ebenso die Kurtaxe und je nach Personenzahl, die mitfährt, auch noch das Eine oder andere Extra. Handtü-

Mit der Gemeinde unterwegs

cher müssen selbst mitgebracht werden. Insgesamt haben wir Platz für 41 Frauen in Zwei — und Dreibettzimmern. Einzelzimmer gibt es nicht im Haus.

SAUCE BOLOGNESE UND MEE(HR)



Endlich mal wieder Italien, endlich mal wieder nach Cesenatico. Dort gibt es vieles, was sich immer wieder lohnt: das Mittelmeer direkt vor der Haustür, Sonne und Sand, Wein und Ruhe, aber auch Leben, wenn ich es will. Unser neues Hotel ist ein 4-Sterne-Hotel in der zweiten Reihe, dort nicht im Haupthaus, sondern in der Dependance. Alle Einrichtungen des Hotels sind mit zu benutzen, ein-

schließlich des Swimming-pools. Aber im Preis sind auch pro Zimmer zwei Liegen und ein Sonnenschirm am Strand enthalten. Und bei der Halbpension sind alkoholfreie Getränke abends inklusive. Alle Zimmer haben Dusche und WC, einen Balkon und Fernseher. Ende August wird es ruhiger, aber es ist immer noch genug Leben im Ort. Und es gibt vieles Drumherum, das sich anzuschauen lohnt: Ravenna oder Bologna, Ferrara oder Modena, Parma und und und. Wir werden gemeinsam entscheiden, was wir sehen wollen. Und die Emilia Romagna, die Region Italiens, in der Cesenatico liegt, gilt als die Region, aus der die bekannteste Küche kommt, nicht nur Spaghetti Bolognese und Mortadella, Parmaschinken und... Wir hatten schon mal überlegt, auch hinter die Kulissen zu schauen bei Weinbauern und anderen.

Der Preis für diese 8 Tage: **595,00**

Euro. Im Preis enthalten sind:

Die Busfahrt, Übernachtung und Halbpension im Hotel in Cesenatico, Reiseführer und Besichtigungen. **3 Plätze sind nur noch frei**. Das Programm werden wir gemeinsam im Frühjahr 2012 erstellen.

**Nicht nur Katharina von Bora!
- Auf den Spuren der
Reformationsfrauen**

Eine Fahrt speziell für Frauen gibt es in der Zeit vom **09. 04. - 15. 04. 2012 (Osterferien)** In Zusammenarbeit mit dem Frauenreferat im Kir-

chenkreis werden wir den Spuren der 4 wichtigsten Frauen der Reformationszeit in Mitteldeutschland nachgehen: Katharina von Bora, Katharina Melanchthon, Katharina Jonas und der Barbara Cranach. Wir werden dabei Wittenberg, Torgau und Halle besuchen, eventuell auch eine Ausstellung zu den Frauen der Reformation in Magdeburg besuchen können. Die Fahrt ist frei für alle im Kirchenkreis Recklinghausen und darüber hinaus, die sich für das Thema interessieren und auch bereit sind, das Thema mit vorzubereiten.

Im Preis von **435,00 € sind 6** Übernachtungen, Frühstück und Abendessen, die Busfahrt, ein Theaterbesuch, gemeinsames Essen auf der Hin - oder - Rückfahrt sowie die Ausflüge mit den Eintrittspreisen enthalten.



Katharina von Bora, Luthers Ehefrau

Stellungnahme des Evangelischen Kirchenkreises Recklinghausen zu den rassistisch motivierten Mordanschlägen

Der Evangelisch Kirchenkreis Recklinghausen ist schockiert und bestürzt über die gerade aufgedeckte Serie von Verbrechen rechtsradikaler Gewalttäter in Deutschland. Wir trauern mit den Angehörigen um die Opfer der rassistisch motivierten Gewalt- und Mordserie. Wieder wurden Menschen ermordet, ihre Angehörigen wurden verdächtigt, Muslime und andere Be-



völkerungsgruppen mit Migrationshintergrund wurden durch Berichterstattung und Ursachendeutung verunglimpft (Ehrenmord, Schutzgelderpressung, Döner-Morde). Rechtsradikale mit rassistischer Gesinnung haben vor den Augen der Öffentlichkeit gemordet. Die Polizei kam erst nach 11 Jahren scheinbar zufällig auf die Spur der Täter. Es

kommen jeden Tag neue Informationen ans Tageslicht. Unterlagen werden gefunden, die auf eine Zusammenarbeit der Täter mit den Verfassungsschutzbehörden schließen lassen. Es ist erschreckend, dass Menschen aus dem Umfeld der mutmaßlichen Täter und Täterinnen zugleich für den Staat als „Vertrauensleute“

tätig waren. Ein fremdenfeindlicher Hintergrund wurde bei den Ermittlungen und in der öffentlichen Wahrnehmung jahrelang außer Acht gelassen. In erschreckender Weise zeigt sich wieder: Die nationalsozialistische Weltanschauung ist und bleibt rassistisch und gewalttätig (so die Evangelische Frauenhil-

fe Westfalen in ihrer aktuellen Stellungnahme). Dabei weckt die über 10 Jahre lang versteckte und unentdeckte Vorgehensweise der Täter und ihre besondere Heimtücke Ängste und Befürchtungen nicht nur bei ausländischen Mitbürgern und Mitbürgerinnen. Denn ein Angriff auf eine Minderheit ist immer auch ein Angriff auf unsere Gesellschaft.

Auch die zwielfältige Rolle des Verfassungsschutzes und anderer staatlicher Organe sowie deren zumindest teilweise Verstrickung in die Ereignisse gibt zu Sorge Anlass.

„Während die Gefahr durch den Islamismus oder linksautonome Gruppen hohe Beachtung fand und zur Bereitschaft führte, bürgerliche Grundrechte einzuschränken, blieb der Widerstand gegen nationalsozialistisch motivierte Aktivitäten den Kommunen, kirchlich und zivilgesellschaftlich Engagierten in den Kommunen überlassen“, die in ihren Stadträten mit rechten, nationalsozialistischen und rassistischen Parteiorganisationen leben müssen. Trotz Tausender rechtsradikaler Straftaten, die jährlich in unserem Land begangen werden, wird die rechte Gewalt offensichtlich verharmlost.

Wir fordern eine zügige und rückhaltlose Aufklärung der Verbrechen, sämtlicher Verstrickungen der staatlichen Organe in das rechtsradikale Milieu und der angeblichen Pannen in der Arbeit der Polizei und des Verfassungsschutzes, sowie eine Verurteilung der Täter nach dem geltenden Recht und den Gesetzen unseres Staates.

Wir lehnen eine Verschärfung der Gesetze zur inneren Sicherheit ab. Wir rufen auf zur Wachsamkeit gegenüber rassistischer Stimmungsmache, wie sie z.B. PRO NRW verbreitet.

Wir stehen an der Seite von Menschen, die von rechtsradikalen Diffamierungen und Gewalt bedroht werden und setzen uns ein für ein Klima der Toleranz und Solidarität, den Abbau von Feindbildern und Vorurteilen, wie es z.B. im interreligiösen Dialog, in der Flüchtlingsarbeit und in einer antirassistischen evangeli-

schen Jugendarbeit geschieht.

Wir erinnern an die Worte der Kirchenleitung der Evangelischen Kirche von Westfalen aus dem August 2000: „Das biblische Zeugnis hält uns an, Fremden und Flüchtlingen Schutz zu gewähren und ihr Lebensrecht zu verteidigen. <Die Fremdlinge sollt ihr nicht unterdrücken, denn ihr wisset um der Fremdlinge Herz, weil ihr auch Fremdlinge in Ägyptenland gewesen seid>, heißt es in 2. Mose 23,9. Das Volk Gottes bekennt Gott als den Beschützer der Armen und Bedrängten, im Umgang mit Fremden und Schwachen muss sich der Glaube konkret bewähren. Jesus von Nazareth nimmt die Tradition seines Volkes auf: <Was ihr nicht getan habt einem meiner geringsten Brüder, das habt ihr mir nicht getan.> Jeder Mensch, jeder Mann und jede Frau, ist als Bild Gottes geschaffen. Darin gründet ihre einmalige und unveräußerliche Würde. Der aktive Einsatz für das Lebensrecht und die Würde jedes einzelnen ist deshalb keine politische Streitfrage, zu der man so oder so stehen kann, er gehört zum Wesenskern unseres gemeinsamen christlichen Glaubens. Das verbindet uns mit dem weltweiten Bemühen der Christenheit zur Überwindung von Gewalt.“ Wir fordern alle demokratischen Kräfte auf, zusammenzustehen gegen jede Form rechtsradikalen Gedankenguts und rechter Gewalt und damit anzuknüpfen an das Aktionsbündnis gegen Rechts.

Stand: 02.12.2011

PRESBYTERIUMSWAHL AM
Sonntag, dem 05. Februar 2012

Erst hatten wir Angst, dass wir nicht genügend Kandidaten und Kandidatinnen für die Presbyteriumswahl finden werden. Jetzt wählen wir! Und zwar in beiden Pfarrbezirken am 05. Februar, einem Sonntag. Wir werden eine bestimmte Anzahl von Stunden die Möglichkeit zur Wahl geben, aber es gibt auch die Möglichkeit der Briefwahl. Ab Januar können die Briefwahlunterlagen angefordert werden.

Lassen Sie mich etwas Grundsätzliches zur Presbyteriumswahl sagen und auch zur Arbeit in unserem Presbyterium.

Alle diejenigen, die in der vergangenen Wahlperiode bei uns im Presbyterium mitgearbeitet haben, haben dieses mit großem Engagement getan. Sie haben viel Herzblut dabei gelassen und sich keine Entscheidung leicht gemacht, haben in zig Ausschüssen mitgearbeitet, um in Herten Strukturen zu schaffen, die auch Kirche in Zukunft lebensfähig machen. Sie haben an Presbyterwochenenden teilgenommen, an Presbytertagen, an mindestens 2 Sitzungen pro Monat, haben verhandelt mit Handwerkern, mit Verantwortlichen der Stadt und der Kreis-kirchlichen Verwaltung. Viele der Arbeiten sind nicht immer sichtbar für alle, aber ich bin sehr dankbar, dass diese Arbeiten gemacht wurden und ich immer Unterstützung bei der Presbyteriumsarbeit hatte. Das wissen manchmal Menschen nicht, die nur am Sonntag sehen: der ist da oder die nicht. Die Mitarbeit war enorm - manchmal auch in persönlich schwierigen Zeiten und Umbruchsituationen.

Darum meine Hochachtung vor allen, die diese Arbeit in den vergangenen Jahren gemacht haben und jetzt nicht mehr im Presbyterium sind oder sich entschlossen haben, nicht noch einmal zu kandidieren. Meine Hochachtung und mein Dank an alle die, die sich wieder haben aufstellen lassen, trotz

oder gerade wegen der



schwierigen Zeiten. Und meine Hochachtung auch vor denen, die sich nicht haben abschrecken lassen von den Problemen und die sagen: ich lasse mich aufstellen, ich will meine Gemeinde unterstützen.

Wie sie das machen wollen und wer sie sind? Wir stellen Ihnen alle Kandidatinnen und Kandidaten auf den folgenden Seiten vor:



LUDGER ESTNER

Presbyter seit April 2008

Geboren am 04.07.1959

Verheiratet, 1 Kind

Beruf: Maschinentechner unter Tage
(im Vorruhestand)

Hobbys: Fotografieren, Kochen, Radfahren

Die Schwerpunkte meiner Presbyterarbeit sehe ich darin, gemeinsam mit den anderen Gemeindegliedern unserer Gemeinde, den Umbruch in Scherlebeck und in unserer Gemeinde so gut es geht zu bewältigen und einen schönen, neuen Treffpunkt für evangelische Christen zu schaffen. Mit zu helfen, dass wir die zukünftigen Strukturen evangelischer Kirche in Herten so hinbekommen, dass sich möglichst alle darin wieder erkennen und das die pfarramtliche Versorgung durch unsere Pfarrerinnen und Pfarrer wieder für alle evangelische Christen in Herten gewährleistet wird.

MANFRED HOFFMANN

Geboren am 16.12.1948 in Herten

Getauft am 16.1.1949 und konfirmiert

am 24.3.1963 in Herten, Erlöserkirche

Von 1984 – 7/2009 Mitglied der ev.-methodistischen Kirche in Recklinghausen;

im August 2009 Aufnahme in die Gemeinde Scherlebeck-Langenbochum der evangelischen Kirche

Verheiratet seit dem 22.5.1976 mit Ilse Hoffmann; 2 Kinder und z.Zt. 3 Enkel

Beruf: Steuerbeamter/Betriebsprüfer (z. Zt. noch aktiv; voraussichtlicher Ruhestand 1.3.2014)

Sonstige Betätigungen: Lesen, Wandern in Gemeinschaft, Sportstudio und Mitarbeit in der Männergruppe

Einen wichtigen Bereich meiner Arbeit würde ich darin sehen, in Gemeinschaft mit allen Mitgliedern des Presbyteriums die Gemeinde zu unterstützen, ihren Glauben zu leben und weiterhin öffentlich sichtbar zu machen und das weitere Zusammenwachsen der Gemeindebezirke Ackerstraße/Scherlebeck, der Gruppen und Gemeindeglieder zu fördern, um die zukünftigen



Herausforderungen gemeinsam zu bewältigen.

ECKHARD KLEIN

Geboren am: 05.01.1959
verheiratet, 2 Kinder
Beruf: Diplombauingenieur, Geschäftsführer eines Fußbodenunternehmens
Hobbys: mein Sohn, meine Familie, Basketball (passiv)

In einer Zeit der dramatischen Veränderung soll mein Engagement im Presbyterium helfen, die zukünftigen Strukturen in unserer Gemeinde an unsere Bedürfnisse anzupassen. Die evangelischen Christen in Scherlebeck brauchen weiter eine gemeinsame Heimat.



EWALD KRÄUTNER

56 Jahre, verheiratet, zwei 17-jährige Söhne,
Maschinenbauingenieur (Konstruktion) in Duisburg.
Freizeitgestaltung: Gartenarbeit, Fahrradtouren, Wandern,
Geb. in Langenbochum, seit 2000 wohnhaft in Scherlebeck.

Im GAZ habe ich mich sehr schnell heimisch gefühlt und viele liebe Menschen kennen gelernt. Gemeinsam Gottesdienst feiern, miteinander reden, lachen, essen, arbeiten, im Projektchor singen, Feste feiern gehören seitdem für mich zu einem guten Gemeindeleben. Viele Aktionen, vorbereitet im Team für die ganze Familie waren mir immer lieb und wichtig.

Solche positiven Erlebnisse möchte ich mitnehmen, um bei der Gestaltung einer positiven Zukunft zu helfen.

Wir haben in Scherlebeck viele Probleme: wir brauchen ein funktionsfähiges Gemeindezentrum; wir brauchen einen neuen Pfarrer; wir müssen offen sein für Veränderungen, aber vor allem brauchen wir Menschen, die miteinander Gemeinde leben wollen und bei der Gestaltung mithelfen.

Alleine wird das kein Presbyterium schaffen.



HEINZ—GEORG VON POCK

Presbyter seit April 1996
geboren am 6.7.1951
verheiratet, 2 Kinder
Beruf: technischer Abteilungsleiter (in passiver Altersteilzeit)
Hobbys: Reisen mit dem Wohnmobil, Lesen, Kochen, Musik

Ein gutes Miteinander in der Gemeinde ist die Voraussetzung für eine lebendige Gemeinde, denn nur so können wir auch schwierige Zeiten überstehen. Ich empfinde unsere Gemeinde als eine lebendige Gemeinde, aus diesem Grund habe ich mich noch einmal für das Amt im Presbyterium beworben. „Gott möchte, dass wir in seiner Gemeinde alle mitarbeiten und uns zu ihm bekennen“. Meine bisherige Erfahrung möchte ich weiterhin im Presbyterium einbringen, damit wir die vor uns liegende schwierige Zeit gemeinsam tragen und meistern können. Denn sinkende Gemeindegliederzahlen und angespannte Pfarrstellen-situationen können einer lebendigen Gemeinde nichts anhaben.

PETRA SACH

geboren am 07.01.1964
verheiratet
Beruf: Erzieherin, Diakonin, Altentherapeutin
Mitglied des Presbyteriums seit 7/2011
Hobbys: erweiterte Familie, spazieren gehen, Sport, Poesie

Für mich ist das Presbyterium ein Organ, das in der Verantwortung vor Gott und seiner Gemeinde Wege sucht, die Gemeinde an der Bibel orientiert zu gestalten.

Ich möchte gerne dabei mitwirken, dass Gottes Wort in seinem Sinne verkündet und im Gemeindeleben sichtbar wird. Gerade in Zeiten, in denen wir Scherlebecker uns von scheinbar selbstverständlichen Dingen verabschieden müssen - in der Vergangenheit waren es die vertrauten Pfarrer, im nächsten Jahr wird es unser schönes Gebäude sein -, finde ich es wichtig, auf das zu sehen, was wirklich festen Halt und Orientierung für unser (Gemeinde)Leben geben kann. Im Vertrauen darauf, dass Gott für seine Leute sorgt, möchte ich mit Gott und Ihnen/euch neues Land betreten und schauen, was er mit uns vorhat.





STEPHANIE SCHÄFER

Presbyterin seit Juli 2011

Geboren am 10.09.1984

Verheiratet

Beruf: Gymnasiallehrerin

Hobbys: singen, lesen, Radfahren

Ich möchte Mitglied des Presbyteriums sein, weil ich durch mein Engagement die Möglichkeit habe, Entscheidungen für die Zukunft meiner Gemeinde zu treffen und so Verantwortung zu tragen. Ich bin mir bewusst, dass gerade in Scherlebeck viele – nicht immer einfache – Entscheidungen getroffen werden müssen. Gerade weil mir die Zukunft von Kirche und meiner Gemeinde am Herzen liegt, möchte ich ihre Zukunft aktiv mitgestalten. Ich habe in meinem Leben Kirche als einen Ort erlebt, an dem ich mich wohl und zu Hause fühlen kann. Mit meiner Arbeit im Presbyterium möchte ich dazu beitragen, dies für möglichst viele Menschen (wieder) erfahrbar zu machen.

MICHAEL SCHULZ

47 Jahre alt,

verheiratet, ein Kind

Beruf: Apotheker.

Seit April 2008 bin ich Mitglied im Presbyterium unserer Kirchengemeinde und habe die Höhen und Tiefen dieser Jahre miterlebt. Ich möchte mich weiterhin in diesen Veränderungsprozess mit einbringen, wie die bauliche Neuorientierung in Scherlebeck, die Pfarrstellenfrage und die Zukunft der vier evangelischen Gemeinden in Herthen. Ich möchte für unseren christlichen Glauben ein tragfähiges Fundament in Langenbochum und Scherlebeck erhalten.





OLIVER STARK

Name: Oliver Stark
Geburtsdatum: 09.03.1977
Beruf: Großhandelskaufmann
Familienstand: ledig

Ich habe in der Vergangenheit oft über eine erneute Kandidatur nachgedacht da die zurückliegenden 4 Jahre nicht immer leicht waren. Trotz einiger schwieriger Entscheidungen überwiegen aber die schönen Momente und deshalb bewerbe ich mich für eine zweite Amtszeit als Presbyter in unserer Kirchengemeinde. Ich möchte die begonnen Änderungen gerne weiter begleiten und mich gemeinsam mit den Mitgliedern unserer Gemeinde, und auch den anderen Hertener Gemeinden, den zukünftigen Herausforderungen stellen.

JÜRGEN STERNEBERG

Geboren am 29.05.1964
Verheiratet, 2 Kinder
Beruf: Kraftwerksmeister E/L im Schichtdienst bei EON Kraftwerke
Mitglied der Gemeinde seit 1988
Hobbys: Motorrad fahren, Camping (wenn mir meine Ehrenämter dafür noch Zeit lassen)

Ich bewerbe mich für das Amt des Presbyters in Langenbochum, da ich nun, da meine Töchter die Schule verlassen werden, mehr Zeit in die ehrenamtliche Arbeit der Gemeinde investieren möchte. Unser Gemeindezentrum mit seinen vielen aktiven Gruppen und Kreisen liegt mir sehr am Herzen. Unsere Familie arbeitet schon seit vielen Jahren aktiv in der Gemeinde in den verschiedensten Gruppen mit. Dadurch sind mir die Strukturen nicht fremd und ich möchte zusammen mit den anderen Presbytern dafür sorgen, dass unsere evangelischen Kirchengemeinden in Hertener auch weiterhin Bestand haben. Dabei möchte ich einen Schwerpunkt auf die Jugendarbeit legen.



*Aktuell in
Scherlebeck*

Café in der Kirche

Auch im neuen Jahr, im Januar und Februar 2012 findet wieder an einem **Sonntag im Monat von 14.30 bis 17.00 Uhr in Scherlebeck unser Café in der Kirche statt.** Gemütlichkeit genießen bei selbstgebackenem Kuchen und einer Tasse Kaffee oder Tee. **Also kommen Sie am 08. Januar 2012 und 05. Februar 2012. Am 05. Februar ist ab 13.00 Uhr auch im Zentrum die Gelegenheit, wählen zu gehen. Verbinden Sie das doch mit einem Kaffeeplausch. Und es wäre noch schöner, wenn Sie dann auch bleiben würden zum Gottesdienst, den wir dann anschließend gemeinsam um 17.30 Uhr feiern.**



Wir wollen feiern, feiern Sie mit!!

Wir feiern den großen und allmächtigen Gott, der sich aus Liebe zu uns in der Heiligen Nacht ganz klein gemacht hat. Seien Sie ganz herzlich zu einer **musikalischen Christmette** eingeladen, in der wir in den Jubel der Engel und in die Danklieder der Hirten mit einstimmen wollen.

Ja, es gibt Momente und Umstände, in denen einem gar nicht so sehr zum Singen zumute ist. Auch die Umstände damals in Bethlehem waren ja nicht einfach: Eine junge Familie in fremdbestimmten Zeiten - obdachlos. Das kleine Kind, kaum geboren und schon auf der Flucht. Gott hat in Jesus menschliche Not am eigenen Leibe erfahren. Er ist Mensch geworden, um auch unsere Not mitzutragen. Damals und heute! Das muss Liebe sein.

Feiern Sie mit uns am **Heiligen Abend, um 23 Uhr, im GAZ.**

Vielleicht hören Sie Töne, die Ihnen guttun - schon bekannte oder auch neue!?

Wir, der Weihnachtsprojektchor 2011 mit Klaus und Petra Sach, freuen uns auf Sie!

EHRENAMTLICHE GESUCHT!

Unser Seniorenbesuchsdienst hat seine Arbeit aufgenommen. Es wäre aber schön, wenn sich noch mehr finden würden, die mitmachen. Bitte bei Renate Leichsenring melden!

UNSERE GOTTESDIENSTE ZU WEIHNACHTEN

Scherlebeck

Heiligabend, 24. 12. 2011

16.00 Uhr Krippenspiel Stephanie Schäfer

18.00 Christvesper Vera Rosin

23.00 Uhr Projektchor mit Klaus und Petra Sach



Langenbochum

Heiligabend, 24. 12. 2011

15.30 Uhr Kinderweihnacht

16.00 Familiengottesdienst

Renate Leichsenring und Team

18.00 Uhr Christvesper Projektchor

Renate Leichsenring

1. Weihnachtstag, 25. 12. 2011,

11.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst in Scherlebeck

Renate Leichsenring



2. Weihnachtstag, 26. 12. 2011

17.30 Uhr Gottesdienst in

der Ackerstraße 1:

Die Heilige Familie

oder

in Beziehungen leben.

Mit einer Installation

von Kathrin Wegemann

Wegen der Verabschiedung von Pfarrer Norbert Happe gibt es am 15. Januar 2012 keinen FROMMEN LÖFFEL, wie wir es angekündigt hatten. Und auch wegen der Presbyterwahl werden wir im Februar einen anderen Termin wählen. Hier also die nächsten Termine:

- 22. 01. 2012 Grünkohlessen**
- 05. 02. 2012 Arabische Linsensuppe**
- 04. 03. 2012 Heringssst**



HEILUNG DURCH DIE BIBEL

Burn-Out, Stress, Hörstürze sind auch in unseren Kirchengemeinden mittlerweile an der Tagesordnung. Und das in einer Gruppe, die einem Mann folgt, der der Heiland der Welt war und ist? Viele Texte der Bibel sprechen die gleiche Sprache wie Jesus.

Aktuell in Langenbochum

Wir wollen diesen Texten in der ersten Jahreshälfte nachgehen, wollen sie hören und auf unterschiedliche Art und Weise mit ihnen arbeiten, so dass wir für unser tägliches Leben Kraft und Mut gewinnen. Eine herzliche Einladung an alle, die mit der Bibel mehr Lebensqualität bekommen wollen.

Wir beginnen am Mittwoch, dem 11. Januar 2012, um 17.00 Uhr - 18.30 Uhr, dann alle zwei Wochen im Wechsel mit der Frauenhilfe.

Die Ökumenische Bibelwoche zu den Psalmen werden wir zu einem späteren Zeitpunkt nachholen, wenn wir wissen, ob wir einen theologischen Ansprechpartner auf der katholischen Seite haben werden.



**Steht auf für Gerechtigkeit –
Zum Weltgebetstag aus Malaysia
am 2. März 2012**

Wie lässt sich ein Staat regieren, dessen zwei Landesteile – getrennt durch das Südchinesische Meer – über 500 Kilometer auseinander liegen? Ein Land, dessen rund 27 Mio. Einwohnerinnen und Einwohner unterschiedliche ethnische, kulturelle und religiöse Wurzeln haben. Mit Kontrolle, mit Reglementierungen, mit Religion? Die Regierung des südostasiatischen Landes Malaysia versucht mit allen Mitteln, Einheit und Stabilität zu erhalten. Der Islam ist in Malaysia Staatsreligion. Alle Malaiinnen und Malaien (rund 50%) sind von Geburt an muslimisch. Chinesisch-stämmige (23,7%) und indisch-stämmige Menschen (7%), indigene Völker (11%) und Menschen anderer Herkunft (7,8%) gehören größtenteils dem Buddhismus, Hinduismus, Christentum und anderen Religionen an. Für sie gilt nur theoretisch Religionsfreiheit. Immer wieder kommt es jedoch zu Benachteiligungen der religiösen Minderheiten und zu politisch-instrumentalisierten Konflikten. So versucht man z.B. durchzusetzen, dass der Gottesname „Allah“ den Muslimen vorbehalten bleibt und Christen den Vater Jesu Christi nicht öffentlich, wie

sie es gewohnt waren, „Allah“ nennen dürfen.

Malaysia, seit 1957 unabhängig, gilt als wirtschaftlich aufstrebend und ist als konstitutionelle Wahlmonarchie weltweit einzig. Seine Hauptstadt Kuala Lumpur liegt in Westmalaysia, wo ca. 80% der Bevölkerung leben. Im viel größeren Ostmalaysia, das auf Borneo liegt, leben besonders indigene Völker mit einem hohen Christenanteil.

Malaysia könnte zauberhaft sein: Mit vielen Stränden, fruchtbaren Ebenen an den Küsten, tropischem Dschungel, Hügeln und Bergen bis 4000 m versucht es mit Erfolg, Touristen anzuziehen. Ja, wenn es Korruption, Ungerechtigkeit und vor allem die Menschenrechtsverletzungen nicht gäbe! Aber man spricht unter dem Druck der Regierung am bes-



ten nicht darüber. Auch für Christinnen und Christen (gut 9%) kann es gefährlich sein, Kritik zu üben. Die Weltgebetstagsfrauen haben in ihrer Liturgie einen Weg gefunden, Ungerechtigkeiten, die „zum Himmel schreien“, anzuprangern: Sie lassen die Bibel sprechen. Die harten Klagen des Propheten Habakuk schreien zu Gott. Da sind sie gut aufgehoben. Und die Geschichte von der hartnäckigen Witwe und dem korrupten Richter aus dem Lukasevangelium trifft genau den Lebenszusammenhang der Verfasserinnen und

vieler Menschen weltweit. Habakuk, der in seiner Klage – auch gegen Gott – heftig austeilen kann, ermutigt die Christinnen, auch ihrerseits im Gebet ihre Klagen Gott vorzutragen. „Wir sehen, dass unterschiedliche Auffassungen im politischen und religiösen Bereich mit Gewalt unterdrückt werden... Stimmen für Wahrheit und Gerechtigkeit werden zum Schweigen gebracht. Korruption und Gier bedrohen deinen Weg der Wahrheit, Gott.“ Darf eine Frau so mutig und offen in den politischen Raum hineinreden? Das Bild von der „stumm leidenden malaysischen Frau“, das nicht nur in Männerköpfen immer noch gültig ist, trauen sich die Weltgebetstagsfrauen im Gebet zu widerlegen. Weltweit wollen sie alle Christinnen und Christen am 2. März 2012 aufrufen, aufzustehen für Gerechtigkeit. Ermutigt durch die Zusage Jesu, die sie sechsmal in ihrer Liturgie wiederholen: **Selig sind die, die nach Gerechtigkeit hungern und dürsten, denn sie werden satt werden.** Renate

Kirsch

Weltgebetstagsgottesdienste in unserer Gemeinde:

Scherlebeck:

02. 03. 2012

**15.00 Uhr St. Ludgerus,
anschließend Kaffeetrinken**

Langenbochum:

**16.30 Uhr Gemeindezentrum Ackerstr. 1,
ab 15.00 Uhr Kaffeetrinken**

Vorschulkinder des Ev. Kindergartens Gertrudenaubauen bauen Maschinen und inszenieren damit ein Objekt-Theaterstück

Die Vorschulkinder Devran, Jens, Kaan, Leon, Leonhard, Luna, Max und Tim arbeiteten zwei Wochen mit der Bildhauerin Katrin Wegemann an einem Projekt. Sie entwarfen selbstständig Maschinen, bauten sie und malten sie an.

Die Holzpfähle-Maschine mit anliegendem Köhlerofen, die Max baute, schneidet Baumstämme in Stücke, die im Ofen verkohlt werden. Lunas Haus-Maschine kann Plätzchen produzieren. Die Geburtstags-Maschine von Jens macht Musik, spuckt Luftschlagen aus und bringt das Publikum zum Lachen. Kaan und Tim entwickelten und bauten eine Dinosaurier-Eier-Brutmaschine. Der Dinosaurier, den Leon konstruiert hat, trägt einen auffälligen blau-roten Schwanz. Devrans und Kaans Monster-Maschine sieht sehr gefährlich aus. Liam schuf ein Raumschiff mit einem Laserschwert

und Leonhard erfand eine Fußball-Tor-Maschine.

"Die Kinder entwickelten Kreativität, große Ausdauer



und Bereitschaft für künstlerische Entdeckungen. Mich hat diese Arbeit in meiner Annahme bestätigt, dass 5-6 jährige Kinder über große (vielfältige) Fähigkeiten im Plastischen Gestalten und in der Farbgebung verfügen. Leider werden im heutigen Bildungssystem Kinder im Kindergarten fast nie von ausgebildeten Künstlern gefördert. Denn Kinder brauchen, neben Musik, Theater und Sport auch diese künstlerische Ausdrucksform für ihre persönliche Entwicklung, denn oft werden sie unterfordert. Solche Projekte, wie in diesem Kindergarten, sollte es flächendeckend in NRW geben. Ich danke der Ev. Kirchengemeinde, dass sie mit ihrer Unterstützung das Experiment und die künstlerische Forschung ermöglicht haben." (Katrin Wegemann).



„Wenn man aus Kartons was baut, dann ist man doch ein Bildhauer?! ... Mann... dann sind wir ja schon lange Bildhauer!“ Mit dieser Aussage bringt ein fünfjähriger Junge es in einem Reflexionsgespräch auf den Punkt: Das was in unserem Kindergarten schon seit Jahren praktiziert wird, ist Teil von bildhauerischer Arbeit.

Zu dieser Erkenntnis sind die Kinder (und ich muss gestehen, ich auch) durch das Projekt von Katrin Wegemann gelangt. Selbst mir, der langjährig tätigen Erzieherin, die sich der schöpferischen Kraft und der gestalterischen Fähigkeit der Vorschulkinder durchaus bewusst ist, war dieser direkte bildhauerische Bezug entgangen.

Die Kartons, die bislang in unserem Kindergarten phantasievoll gestaltet, mit Scheren und „Prickelnadeln“ bearbeitet, mit Fingerfarben bemalt wurden und als Piratenschiff, Laubsauger, Aktenvernichter oder ausgehöhlte Baumstämme dienten, wurde in der Regel von kleinen Untergruppen in den jeweiligen Gruppenräumen gestaltet.

Die Nutzung unseres „Mehrzweckraumes“ als Atelier, das großflächiges Gestalten von zum Teil 6 Kartons gleichzeitig zuließ, war ein bedeutender Pluspunkt dieses Projektes. Die Kinder hatten die Möglichkeit ihr Werk zu gestalten, es ruhen zu lassen und tags drauf weiter zu bearbeiten. In dieser großzügigen Räumlichkeit konnten sich die Künstlerinnen und Künstler über ihre Arbeiten austauschen, das Mischverhältnis neuer Farbkreationen verraten oder Tipps bei der Bearbeitung der Kartons weitergeben. Selbst-, Sach- und Sozialkompetenz wurde in hohem Maße bei den Kindern gestärkt. Da es sich bei diesem „Mehrzweckraum“ um den einzigen Gruppenbenraum handelt, geht ein großes Dankschön natürlich an die restlichen jüngeren Kinder der Einrichtung, für ihr Verständnis, dass im Rahmen dieser Projektzeit der Raum nicht für die Bewegungsförderung, zum Entspannen oder für weitere Angebote wie z.B. das „Zahlenland“ genutzt werden konnte.

Da auch in der theaterpädagogischen Arbeit die Objekte im Vordergrund standen, erwuchs die Probenarbeit aus der anfangs reinen Improvisation. Die verschiedenen Maschinen wurden von einem Teil der Kinder in ihrer Funktion ausprobiert, während die restlichen Kinder die Wirkung auf den Zuschauer begutachteten. Daraufhin versuchten die Kinder alle erbauten Maschinen in



einer Geschichte unterzubringen. In theaterpädagogischen Übungen vermittelte ich den Kindern pantomimische Grundkenntnisse und die Beachtung der Bühnenpräsenz. Selbst anfangs schüchterne Kinder fühlten sich mithilfe der sie umgebenden Maschinen geschützt und wagten den Sprung auf die Bühne.

Das Projekt ist ein wunderbares Beispiel für die große Bedeutung von bildenden und darstellenden Künsten im Kindergarten, die nicht in Form von schablonenhaftem Basteln und einstudierten Sketchen zum Tragen kommen. Ein großes und herzliches Dankeschön geht an Katrin Wegemann für die fruchtbare Zusammenarbeit und an unsere Kirchengemeinde, die dieses Projekt finanzierte.

Marion Turnau



Waschweib Marie erzählt über ihre Stadt Wittenberg

1517 - 2011

Irgendwann konnten sie die Zahl 1517 nicht mehr hören, denn sie war allgegenwärtig in den Tagen zwischen dem 29. 10. und 01. 11. 2011 - in Wittenberg. Eine Führung durch das dunkle, abendliche, mittelalterliche Wittenberg mit dem Waschweib Marie und ihrer Tochter, die Begegnung mit dem Henker, der schaurige Geschichten erzählen konnte, die Diener mit den Fackeln, die uns begleiteten - das war gruselig und spannend und witzig zugleich - auch und vielleicht gerade für Konfirmandinnen und Konfirmanden. Und Christiane Dalichow, unsere Führerin,



hatte dafür ein

Händchen.

und vor allem dann auch wieder herunter zu müssen, war nicht so angenehm. Unter der Kanzel des Präses, der an diesem Tag die Predigt hielt, wurden noch einige Klappstühle aufgestellt. Das war schon ein Erlebnis



Auch am nächsten Tag, als sie uns nach dem Sonntagsgottesdienst in St. Marien, der Stadtpfarrkirche, in der Luther so oft gepredigt hat, den Cranach-Altar erklärte und was sich sonst noch alles berichten ließ. Von da aus ging es zur Schloßkirche.

Nach soviel Kirchen gönnten wir uns bei schönstem Herbstwetter im Freien eine Portion Pommes und ein Eis, bevor es zum Lutherhaus ging. In zwei Gruppen wurden wir geführt. Auch dort war es spannend, zu sehen und zu erleben, wie die Menschen zur Zeit Luthers gelebt haben. Für die Erwachsenen gab es dann noch eine interessante Zugabe. Alfred Buß, der scheidende Präses unserer Landeskirche, begrüßte uns und wechselte ein paar Worte mit uns.

„Wir haben doch nur ein paar Meter. Warum hast du es denn so eilig?“ Es war 09.30 Uhr und der Gottesdienst in der Schloßkirche um die Ecke begann um 10.00 Uhr am Reformationstag - in Wittenberg. Als wir um 09.33 Uhr die Kirche betraten, war schon kein Platz mehr unten im Kirchraum frei. Die Konfis und die BetreuerInnen gingen auf die Empore, ich versuchte unten doch noch einen Platz zu ergattern, denn die Aussicht die schmale Wendeltreppe

mit mehr als 1000 anderen Gläubigen aus aller Welt, diesen Gottesdienst zu feiern.

Danach fanden sich alle auf dem mittelalterlichen Markt wieder, der im Schloßinnenhof und der gesamten Stadt die Aufmerksamkeit auf sich lenkte. Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden fotografierten und befragten Passanten. Die Ergebnisse gibt es am 11. 03. 2012 im Vorstellungsgottesdienst zu sehen.



Das Ende des Konfirmandentreffens am 31. 10. mit Martin Luther und einer schwedi-

**Ein Fenster im Advent ...
wollen wir vom 1. – 22. 12.
jeden Abend gemeinsam öffnen.**

22 Familien der evangelischen Kirchengemeinde Langenbochum – Scherlebeck und der katholischen Kirchengemeinde St. Ludgerus laden Sie herzlich ein, sich jeden Abend zusammen mit anderen Menschen auf das Fest der Geburt Jesu einzustimmen.

Wir treffen uns immer um **18.30 Uhr** vor dem Fenster, das für den jeweiligen Tag geschmückt wurde und wollen ca. 15 Minuten gemeinsam singen, beten, und eine Geschichte oder ein Gedicht hören.

Anschließend ist Gelegenheit, bei einem Glas Glühwein oder einer Tasse Tee miteinander ins Gespräch kommen.

- 12. 12.** Kath. Pfarrhaus, Messdiener, An der Kirche 17
- 13. 12.** Fam. Ulrich, Sonne +
- 14. 12.** Fam. Baal/ Fam. Voß, Bergersfeld 51
- 15. 12.** Fam. Hoffmann, Karl-Hermann Str. 14
- 16. 12.** Comeniusschule
- 17. 12.** Fam. Patzold, Am Jahnplatz 4
- 18. 12.** Fam. Tombring/ Fam. Große-Homann, Richterstr. 61
- 19. 12.** Fam. Ladach, Hasenkämpfe 17
- 20. 12.** Fam. Keen/ Fam. Ferdinand, Karl-Hermann Str. 2d
- 21. 12.** Initiative Gertrudenberg, Graffiti-Mauern im Gertrudenbergpark
- 22. 12.** Gustav-Adolf—Gemeindezentrum



POSADAS

Seit dem 28. 11. sind Maria und Josef, liebevoll hergestellt vom Atelier Regenbogen, in Langenbochum unterwegs und suchen Herberge. Einige Tage durften sie schon im Kardinal-von-Galen-Heim verbringen, auch das Siebenbürger Haus haben sie schon von Innen gesehen, vom katholischen Kindergarten St. Maria Heimsuchung werden sie zum KIKO, dem städtischen Kindergarten gebracht, dann zum Hof Wessels, am 19. 12. werden sie im Gemeindezentrum Ackerstr. ankommen und dort auch Heimat bis zum nächsten Advent bekommen.

Schön war es bisher mit dem Spiel von der Herbergssuche, begleitet auf den Wegen von Kindern mit Laternen. Eine gute Idee von Pfarrer Norbert Happe, die sich auch weiterhin durchführen lässt, auch wenn uns seine kräftige Stimme beim Singen sehr fehlen wird. Herzliche Einladung an alle, uns bei den letzten Stationen noch zu begleiten:

- 14. 12.** KIKO zum Hof Wessels, Langenbochumer Str. 341
- 19. 12.** Hof Wessels zum Gemeindezentrum Ackerstr. 1

Die Weihnachtsgeschichte

Es begab sich aber ...

... zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlecht Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

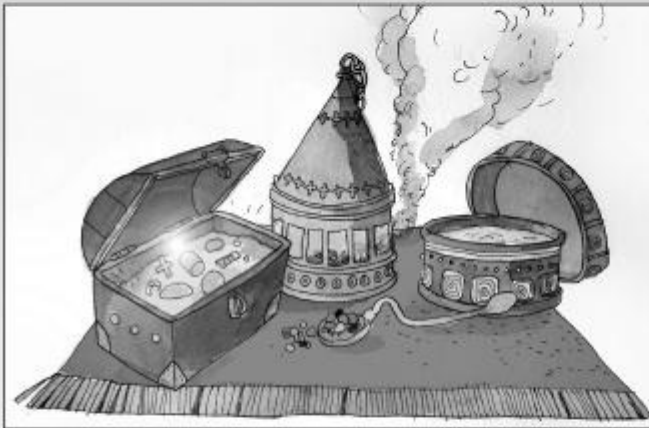
Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Evangelium nach Lukas Kapitel 2, Verse 1-20

Die kostbaren Geschenke der Drei Könige



■ Die Heiligen Drei Könige schenken dem neugeborenen Königskind wertvolle Dinge. Ihre Gaben waren Gold, Weihrauch und Myrrhe. Gold ist natürlich wertvoll, dass weiß ja jeder. Aber was ist mit den beiden anderen Dingen? Weißt du, was Weihrauch und Myrrhe sind?

Weihrauch ist ein kostbares Räuchermittel. Es wird aus dem Harz besonderer, seltener Bäume gewonnen. Diese Mischung aus verschiedenen Harzen verströmt beim Verbrennen einen starken Duft. Weihrauch wird noch heute in katholischen Kirchen verwendet. In ein Fässchen aus Metall legt man dazu eine glühende Kohle. Werden dann die Harzkörner auf die Kohle gestreut, entsteht der würzige Duft.

Myrrhe, die dritte Gabe der Könige, ist eine ölhaltige Flüssigkeit aus dem Harz des Myrrhenstrauches. Früher wurden damit nur Könige eingerieben. Es riecht aromatisch und kann Wunden heilen. Die Geschenke Gold, Weihrauch und Myrrhe waren damals typische Geschenke für einen König.



Wir wünschen unseren Leserinnen
und Lesern ein **gesegnetes Weihnachtsfest**
und ein **gutes neues Jahr!**



Wir freuen uns über die Taufe von:

Felix Leonard Elpelt
Christopher Wilhelm
Laura Marie Brandl
Laurenz Kruck

Gottesdienst anlässlich einer Eheschließung:

Andrea und Ralf Kruck



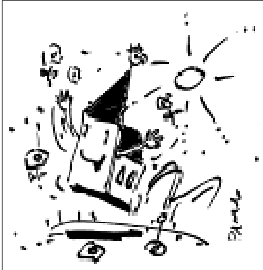
Abschied genommen und in Gottes Hand zurückgegeben haben wir:



Katharina Roth, 91 Jahre; Ernst Morzik, 87 Jahre; Harald Bayer, 61 Jahre; Heinrich Roth, 81 Jahre ; Hermann Kirchner, 74 Jahre; Lieselotte Wegener, 84 Jahre; Irma Reimann, 90 Jahre; Dieter Müller 72 Jahre ; Edgar Büchner 79 Jahre ; Irmgard Spreen, 85 Jahre; Helmut Siebert, 73 Jahre ; Hermann Friedrich Thiemt, 88 Jahre; Helmut Nobbe, 87 Jahre; Herbert Schacknat, 81 Jahre; Ilse Martin, 92 Jahre, Siegfried Hoffmann, 77 Jahre.

MINA & Freunde





Wir feiern unsere Gottesdienste:

jeweils 09.30 Uhr im Gustav-Adolf-Gemeindezentrum -
um 10.30 Uhr im Gemeindezentrum Ackerstr. 1
wenn es nicht anders vermerkt ist!

Datum	Gustav-Adolf- Gemein- dezentrum	Gemeindezentrum Ackerstr. 1
18. 12. 2011 4. Advent	Holger Höppner	Holger Höppner
Gottesdienste zu	Heiligabend und Weih- nachten	im Innenteil
31. 12. 2011 Sylvester	17.00 Uhr mit Abendmahl Renate Leichsenring	18.30 mit Abendmahl Renate Leichsenring
01.01. 2012 Neujahr	15.00 Renate Leichsenring	Kein Gottesdienst
08. 01. 2012 1.Sonn- tag n. Epiphantias	17.30 Uhr Ulrich Gallwitz	Holger Höppner
15. 01. 2012 2. S. n. Epiphantias	Holger Höppner	Burkhard Müller
22. 01. 2012 3. S. n. Epiphantias	Renate Leichsenring	Renate Leichsenring
29. 01. 2012 Letzter S.n. Epipha.	Peter Burkowski	Peter Burkowski
05. 02. 2012 Septuagesimae	17.30 mit Wahl Renate Leichsenring	Renate Leichsenring FL und Wahl Presbyterium
12. 02. 2012 Sexagesimae	N. N.	N. N.
19. 02. 2012 Estomihi	Renate Leichsenring	Renate Leichsenring
26. 02. 2012 Invokavit	11.00 Uhr Gemeinsamer mit der Einführung der in der Maschinenhalle anschließend „Danke- Renate Leichsenring	Gottesdienst neuen PresbyterInnen in Scherlebeck Schön“ für die Mitarbei- tenden und Team
04. 03. 2012 Reminiscere	N. N.	Renate Leichsenring Vorstellungsgottesdienst